

gegangen; vgl. die Gedenkworte des akademischen Lehrers der Vf., P. Nardi (S. VI–X). Bartolomeo, Sohn des bekannten Sieneser Kanonisten Mariano Sozzini († 1467), war einer der angesehensten Legisten seiner Zeit. Überwiegend anhand der Archivalien wird sein Lebensweg von Siena, wo er den Doktorgrad im römischen Recht erwarb und 1460 erstmals las, über die Universitäten von Ferrara und Pisa wieder zurück nach Siena und schließlich Padua verfolgt. Der selbstbewusste Jurist war es früh gewohnt, der bestbezahlte Rechtslehrer am Ort zu sein; seine Karriere ist begleitet von unablässigen Gehaltsverhandlungen, Rangstreitigkeiten und Protesten der Kollegen, die ihm Vernachlässigung der Lehre und sonstiger Universitätspflichten vorwarfen. Von Bartolomeo Sozzini sind zahlreiche *consilia* sowie gedruckte Vorlesungen, Kommentare und ähnliche Texte erhalten (vgl. S. 104 ff., S. 172 f., S. 191 ff., S. 197 ff.). Als Parteigänger der Medici verfaßte er eine Stellungnahme zur Pazzi-Verschwörung (S. 178 ff.), doch wurde sein Einvernehmen mit Lorenzo il Magnifico schwer gestört, als dieser den empfindlichen Professor inhaftieren ließ, um einem Universitätswechsel vorzubeugen. In seinen letzten Lebensjahren orientierte sich Bartolomeo deshalb mehr nach Siena, Venedig und der Kurie, zumal ihn Alexander VI. 1492 zum Konsistorialadvokaten ernannte. Dankenswerterweise wurde der fleißigen und gut lesbaren Arbeit neben einem Index aller Namen auch ein Register der Hss. und Archivalien beigegeben (S. 253–255); der Verzicht auf ein förmliches Literaturverzeichnis ist indes zu bedauern.

C. M.

André GOURON, *Juristes et droits savants: Bologne et la France médiévale* (Variorum Collected Studies Series CS 679) Aldershot u. a. 2000, Ashgate, X u. 304 S. (ohne durchlaufende Paginierung), Abb., ISBN 0-86078-816-4, GBP 59,50. – 20 zwischen 1991 und 1996 in Zss., Festgaben und Kongreßakten publizierte Beiträge des Autors zur Rechtsgeschichte und -praxis vor allem des 12. Jh. sind in diesem Band der allseits bekannten Reihe (unter Beigabe von Addenda et Corrigenda) wiederabgedruckt und durch ein Hss.- sowie ein Personen- und Werksregister erschlossen.

R. P.

Die früh- und hochmittelalterliche Bischofserhebung im europäischen Vergleich, hg. von Franz-Reiner ERKENS (Beihefte zum AKG 48), Köln u. a. 1998, Böhlau, VIII u. 356 S., ISBN 3-412-06598-6, EUR 45. – Franz-Reiner ERKENS, *Die Bischofswahl im Spannungsfeld zwischen weltlicher und geistlicher Gewalt. Ein tour d'horizon* (S. 1–32), stellt die Einwirkung der weltlichen Gewalt auf Bischofserhebungen bis ins 20. Jh. dar und führt die einzelnen Beiträge ein. – Ulrich NONN, *Zwischen König, Hausmaier und Aristokratie – Die Bischofserhebung im spätmerowingisch-frühkarolingischen Frankenreich* (S. 33–58), untersucht die Erhebung prominenter Bischöfe und macht deutlich, daß die Einflußnahme des Königs zunächst nicht negativ gewertet wurde, nach Bonifatius aber die kirchliche Reorganisation auch die